

Anhang 6.6. Interview 6: Interviewpartner 1

1 Interviewer: Auf Aufnahme. Genau es klappt. Ich erzähle dir erstmal noch ein bisschen was zu
2 diesen ganzen Datenschutzsachen. Wir hatten ja schon mal darüber gesprochen, dass ich das
3 aufzeichne, im Prinzip, und dass ich das dann verschriftliche. Alles was wir hier besprechen,
4 was irgendwie auf dich oder deine Person oder irgendwie zurückzuführen ist, das werde ich
5 dann unkenntlich machen. Das heißt, wenn du jetzt zum Interview zum Beispiel irgendeinen
6 Ort ansprichst: Also ich war da im Nachbardorf oder irgendwas, dann steht in der
7 Verschriftlichung nur Ort, mehr nicht.

8
9 Interviewpartner 1: Okay.

10
11 Interviewer: Das wird Alles anonym gemacht, die Schulsozialarbeiterin heißt dann, du kannst
12 die ruhig beim Namen hier nennen, ich mache dann einfach Schulsozialarbeiterin drauß. Die
13 würde auch anonym sein und falls noch irgendwelche anderen Sachen relevant sind, das wird
14 alles sozusagen, also klassisch hätte man gesagt geschwärzt, ich tippe das im Prinzip dann
15 gleich so ab, dass dann nix davon da steht. Ja, genau. Dann hatte ich dich ja gebeten, dir zu
16 überlegen, ob du irgendwie einen Decknamen willst? #00:01:08-1#

17
18 Interviewpartner 1: Ja.

19
20 Interviewer: Dann bist du bei mir Interviewpartner eins im Transkript. Genau. Ja, das so zum
21 Datenschutz. Also ich werde das dann verschriftlichen und sobald ich das verschriftlicht habe,
22 werde ich dann diese Aufnahme wieder löschen.

23
24 Interviewpartner 1: Okay.

25
26 Interviewer: So kann man sich das vorstellen. Dann gibt es halt diesen, der eine Band ist so
27 meine dicke Doktorarbeit und der zweite Band sind dann insgesamt 15 Interviews, die ich dann
28 transkribiere und in meiner Arbeit selber stehen dann so einzelne Passagen drin, von allen, mit
29 denen ich Interviews führe, und interpretiere die dann. Ich weiß nicht, ob du sowas schon mal
30 gesehen hast?

31
32 Interviewpartner 1: Nein, noch nicht.

33
34 Interviewer: Dass du das, so ungefähr kannst du dir das vorstellen. Genau, ja. Ist das soweit

35 okay für dich?

36

37 Interviewpartner 1: Ja.

38

39 Interviewer: Genau. Dann würde ich dich gerade einfach erstmal so bisschen zum Einstieg
40 fragen wollen: Wie waren denn die Ferien? Was hast du denn in den Ferien gemacht?

41

42 Interviewpartner 1: Gut. Also in der ersten Woche waren wir an der Ostsee und haben da halt
43 Urlaub gemacht, ganz normal. Die zweite Woche war ich dann einfach hier und die dritte
44 Woche war ich dann bei meiner Oma in Bundesland. Ja und das war es auch eigentlich schon.

45

46 Interviewer: Ok, bist du gut durch die Ferien gekommen jetzt?

47

48 Interviewpartner 1: Ja.

49

50 Interviewer: Genau. Schule geht ja auch wieder los, jetzt ist es losgegangen, schon wieder
51 Verzögerung. Ja, vielleicht steigen wir so ein bisschen damit ein, was mich sehr interessieren
52 würde ist erstmal: Wie bist du eigentlich überhaupt zur Schulsozialarbeit gekommen?

53

54 Interviewpartner 1: Ich glaube es war damals durch die fünfte Klasse, da war ich jetzt nicht der
55 Beliebteste und wurde halt mehr oder weniger auch ein bisschen gemobbt. Deswegen bin ich
56 dann zu unserer damaligen Schulsozialarbeiterin gegangen und die hat dann so eine Art Gruppe,
57 mehr oder weniger, so Unterstützerguppe hat die das genannt, aufgemacht und da hat die
58 Treffen veranstaltet mit denen aber was da jetzt genau besprochen wurde, weiß ich nicht.

59

60 Interviewer: Ah okay. Also das heißt so dann das erste Mal bist du hingekommen wegen
61 Klasse?

62

63 Interviewpartner 1: Ja

64

65 Interviewer: Und Problemen und so. Wie ist denn das abgelaufen? Bist du direkt zu ihr hin oder
66 wie kam das zustande, dass du da bei ihr aufgetaucht bist?

67

68 Interviewpartner 1: Ich glaube, das war (.) so dass ich dann kurz in so einer großen Pause, da

69 hin gegangen bin und habe halt ihr das mal erzählt. Und das hat sie dann scheinbar gut
70 aufgenommen und halt dann bei unserer Klasse umgesetzt.
71
72 Interviewer: Also bist du so von selber hin dann?
73
74 Interviewpartner 1: Ja genau.
75
76 Interviewer: Wie war so dass, also du da das erste Mal hin bist? Ich war ja nicht dabei. Wie
77 kann ich mir das vorstellen? Wie war das so für dich, so das erste Mal da, dahin zu gehen zu
78 der?
79
80 Interviewpartner 1: Naja ich glaube es war so ein bisschen unangenehm auch, weil ich halt nicht
81 genau wusste, was ich da jetzt mehr oder weniger machen und sagen soll, außerdem, was halt
82 klar ist und ja, was da jetzt passiert, wenn ich das anspreche.
83
84 Interviewer: Ja, weil du sagst, so ein bisschen unangenehm. Kannst du da noch ein bisschen
85 mehr zu sagen?
86
87 Interviewpartner 1: Naja, es war so ein komisches Gefühl halt, dass mit einer komplett fremden
88 Lehrerin, mehr oder weniger, halt zu besprechen, dass halt die Klasse ein bisschen komisch zu
89 mir ist, weil mit meiner Klassenlehrerin und den anderen Lehrern habe ich da halt nicht wirklich
90 drüber gesprochen.
91
92 Interviewer: Ja, also hast du so ein bisschen, ich überlege gerade so ein bisschen, so hast du
93 dich so bisschen geschämt, oder?
94
95 Interviewpartner 1: Ja, so ein bisschen.
96
97 Interviewer: So ein bisschen. Ja, weil du sagst auch gerade so die, mit einer anderen Lehrerin.
98 Die Schulsozialarbeiterin, ist das für dich so wie so eine Lehrerin?
99
100 Interviewpartner 1: Naja, so bisschen wie eine Art Lehrerin, die ein bisschen mehr den sozialen
101 Teil des Studiums sich angeguckt hat und nicht wie manche bei uns in der Schule, vielleicht
102 den bisschen nur kürzer gehalten haben.

103

104 Interviewer: Ja, das finde ich interessant. Wenn du mal so unterscheiden würdest so, deine
105 Lehrer die du so hast und so die Schulsozialarbeiterin, gibt es da irgendwie Unterschiede? Sind
106 die irgendwie anders?

107

108 Interviewpartner 1: Naja, dass, halt zum einen bei der Schulsozialarbeiterin, glaube ich, eine
109 Art Schweigepflicht ist, wenn man was erzählt und dass man zu ihr halt auch gehen kann, wenn
110 man Probleme mit anderen Schülern hat. Das merke ich halt bei meinen Lehrern zum Beispiel,
111 merke ich nicht, dass ich denen jetzt irgendwie sagen könnte, ich habe mit dem und dem
112 Probleme und die anderen sagen die und die Lösungsmöglichkeit.

113

114 Interviewer: So, dass du sagst, den Lehrern würde ich nicht vertrauen?

115

116 Interviewpartner 1: Naja, vertrauen vielleicht schon, aber halt nicht auf der, auf die Art wie der
117 Schulsozialarbeiterin.

118

119 Interviewer: Ja, also irgendwie so, nicht ganz, du würdest dann nicht alles erzählen?

120

121 Interviewpartner 1: Ja, genau.

122

123 Interviewer: Ok, verstehe. Dann bist du dann quasi das erste Mal hin und wenn ich, ihr habt ja
124 dann ein Stück auch zusammengearbeitet, wie sahen so eure Treffen aus? Wie war das so?

125

126 Interviewpartner 1: Naja eigentlich halt, so dass ich, dass wir einen Termin beim letzten Treffen
127 oder beim ersten Treffen, haben wir einen Termin für das Nächste ausgemacht und da hat sie
128 dann gefragt, ob sich da was gebessert hat und inwiefern sich was gebessert hat und ob die
129 Klasse sich ein bisschen normalisiert hat, sag ich jetzt mal. Ja und ob ich jetzt am Ende des
130 Tages Anschluss gefunden habe oder noch nicht.

131

132 Interviewer: Also war das so ein, dass ihr so ein kurzes Gespräch oder?

133

134 Interviewpartner 1: Ja, so.

135

136 Interviewer: Warst du immer mit Termin dort oder war das auch mal so, dass du spontan hin

137 bist?

138

139 Interviewpartner 1: Ich glaube, manchmal wenn das so extrem geworden ist, dann bin ich
140 einfach spontan hin.

141

142 Interviewer: Also so ein Misch?

143

144 Interviewpartner 1: Ja.

145

146 Interviewer: So eine Mischung aus beiden. Ja. Jetzt hast du ja schon ein bisschen angedeutet
147 irgendwie so ein Thema an dem ihr gearbeitet habt war irgendwie so Mobbing Klasse?

148

149 Interviewpartner 1: Ja.

150

151 Interviewer: Das, kannst du ein bisschen was dazu sagen?

152

153 Interviewpartner 1: Naja, halt dass sie eine Unterstützergruppe mehr oder weniger dafür
154 gebildet hat, dass das eben aufhört, allgemein bei uns in der Klasse. Diese Unterstützergruppe
155 hat halt aber teilweise aus Leuten bestanden, die da halt mitgemacht haben und bei denen ich
156 auch das Gefühl hatte, dass die da nicht wirklich Lust drauf hatten. Die haben zwar halt gesagt:
157 Ja, klar aber ich denke mal nur, damit die halt dem Unterricht fliehen konnten.

158

159 Interviewer: Also war so ein Thema Mobbing in der Klasse und da habt ihr irgendwie eine
160 Unterstützergruppe wo du sagst, das hat nicht so gut funktioniert?

161

162 Interviewpartner 1: Naja, die haben halt nicht wirklich viel gemacht, die haben halt nur
163 zugehört und dann halt wahrscheinlich (unv.). Also bei diesem Treffen war ich nicht dabei,
164 da ich da ja nicht irgendwie angehört habe und sie hat dann nur diese Gruppenmitglieder
165 mitgenommen.

166

167 Interviewer: Was ist denn das, so eine Unterstützergruppe, was bedeutet das? Also wie kann
168 ich mir das vorstellen?

169

170 Interviewpartner 1: Also für sie war das, sie meinte damit glaube ich eher, dass man, dass sie

171 halt gucken, wie es der gemobbtten Person geht und dass sie halt auch, wenn jemand halt wieder
172 anfängt damit, dass die dann sagen: Jo, hört mal auf, das ist nicht cool oder sowas. Aber genau,
173 das ist halt eben nicht gewesen. Die haben halt nur, wenn was passiert ist dann zugeguckt und
174 sich nicht eingemischt.

175

176 Interviewer: Und wie wurden die ausgewählt?

177

178 Interviewpartner 1: Zufallsprinzip.

179

180 Interviewer: Zufallsprinzip, okay. Das heißt, ich versuche es mir so ein bisschen vorzustellen.
181 Du warst da irgendwie in der Klasse und hast da immer mal von den anderen was abgekriegt
182 und dann sollte die Gruppe sich dann irgendwie vor dich stellen?

183

184 Interviewpartner 1: Ich glaube nicht ganz. Ich denke eher, dass da so, paar so rausgefiltert
185 wurden, die halt wirklich bisschen was bewirken hätten können, wenn sie gewollt hätten aber
186 ich denke mal, dass das so ungefähr gemeint war, dass die halt gucken, dass es halt vom
187 Zusammenhalt der Klasse, dass der ein bisschen gestärkt wird und dass halt eben nicht diese
188 Mobbing Sachen auftreten.

189

190 Interviewer: Ok, also bist du quasi immer so zum Gespräch hin, hast gesagt wie es gelaufen ist
191 und parallel gab es dann diese Gruppe?

192

193 Interviewpartner 1: Ja genau.

194

195 Interviewer: Hm verstehe. Und hast du, also ich stelle mir das gerade so vor, du sagst so das
196 war nicht so toll irgendwie. Hast du da mit ihr dann irgendwie noch versucht was anderes, ne
197 andere Lösung zu finden oder?

198

199 Interviewpartner 1: Da hat das dann aber glaube ich in der sechsten Klasse oder so bisschen
200 abgenommen mit dem Mobbing mehr oder weniger, haben die sich dann glaube ich nach der
201 Fünften nicht mehr wirklich getroffen und nach der Fünften haben wir dann auch, ne nach der
202 Sechsten haben wir dann eine neue Schulsozialarbeiterin bekommen, unsere jetzige, und da sind
203 halt dann die Akten über diese Gruppe halt zwar noch da aber nicht mehr wirklich angerührt
204 worden ja und deswegen wurde die Gruppe dann mehr oder weniger eingestellt.

205
206 Interviewer: Diese Unterstützergruppe?
207
208 Interviewpartner 1: Ja genau.
209
210 Interviewer: Ja, jetzt verstehe ich das. Das heißt es gab eine Schulsozialarbeiterin und die
211 andere, die ich jetzt kennengelernt habe ist quasi die neue sozusagen?
212
213 Interviewpartner 1: Genau.
214
215 Interviewer: Verstehe. Und bei der ersten Schulsozialarbeiterin gab es da noch andere Themen
216 mit denen du da gearbeitet hast mit ihr?
217
218 Interviewpartner 1: Ich war glaube ich eine Zeit lang in der Streitschlichtergruppe mit manchen
219 aus meinem Jahrgang und glaube noch einem drüber aber die hat sich dann auch durch Corona
220 und dadurch, dass die gegangen ist, aufgelöst.
221
222 Interviewer: Was macht man in einer Streitschlichtergruppe?
223
224 Interviewpartner 1: Naja also eigentlich sollten wir halt gucken, dass auf dem Schulhof nicht
225 irgendwelche Leute sich halt den Kopf abreißen gegenseitig, naja das. Dann saßen halt zwei in
226 den Pausen vor dem Schulsozialarbeitsraum und sollten halt diese Gespräche führen. Aber
227 soweit ich weiß waren da kaum welche bis gar keine und wenn welche waren, dann waren die
228 schnell gelöst.
229
230 Interviewer: Also so die Streitereien auf dem Hof?
231
232 Interviewpartner 1: Ja genau.
233
234 Interviewer: Und die Streitschlichtergruppe ist quasi dafür da gewesen, da zu helfen?
235
236 Interviewpartner 1: Ja.
237
238 Interviewer: Und da hast du mitgemacht?

239
240 Interviewpartner 1: Ja.
241
242 Interviewer: Wie läuft sowas ab?
243
244 Interviewpartner 1: Da waren so Streitschlichter gesucht -Zettel ausgehangen bei uns in der
245 Schule, weil bevor die Fernseher kamen war unten so eine Pinnwand und da hing das und da
246 stand glaube ich dienstags und freitags so ein Termin dafür und da sollte man halt hingehen
247 wenn man Lust und Zeit dafür hatte und ja da habe ich dann halt kein Problem mit gesehen und
248 hab da halt dann mal versucht.
249
250 Interviewer: Und hast du da irgendwie eine Ausbildung gemacht, dass du das machen konntest?
251
252 Interviewpartner 1: Es gab eine dreitägige Ausbildung glaube ich, wo man halt mit anderen
253 Schulen und den entsprechenden anderen Streitschlichtergruppen in Verbindung gekommen ist
254 und bei denen wurden halt unterschiedliche Streits mehr oder weniger provoziert oder halt
255 nachgespielt und die sollte man dann entweder in einem, glaube ich etwas lautstrak regeln, dass
256 die sich halt dran gewöhnen und in der anderen halt ein bisschen leiser und normaler, dass halt
257 nicht irgendwelche Hyperaktiven sind.
258
259 Interviewer: Da wart ihr quasi so zu so einem Weiterbildungscamp oder wie sagt man das?
260
261 Interviewpartner 1: Naja das waren halt so glaube ich drei Tage in der Schulzeit und da hat man
262 halt die drei Tage dementsprechend verpasst und ist halt dann zu diesem Treffen gegangen.
263
264 Interviewer: Hat das auch die Schulsozialarbeiterin gemacht oder?
265
266 Interviewpartner 1: Ja.
267
268 Interviewer: Die hat das auch gemacht komplett. Das war jetzt noch die...
269
270 Interviewpartner 1: Alte.
271
272 Interviewer: ...alte Schulsozialarbeiterin. Genau, also die vorher da war. Genau, okay. Und hat

273 die euch dann gezeigt in drei Tagen wie man das so macht?
274
275 Interviewpartner 1: Naja sie und noch andere Schulsozialarbeiterinnen in Verbindung halt und
276 da waren so mehr oder weniger Stationen wo du halt eingeteilt wurdest und dahin gehend wurde
277 man halt gefördert.
278
279 Interviewer: Ja, verstehe. Wie hast du das, also wie war es für dich?
280
281 Interviewpartner 1: Na es war am Anfang etwas komisch aber wenn man sich dann dran
282 gewöhnt hat, dass man halt mit Leuten, die man nicht kennt halt oder sich dann halt mit denen
283 bisschen bekannter gemacht hat, war das dann eigentlich ganz entspannt und normal.
284
285 Interviewer: Es war erstmal so eine komische Situation weil irgendwie ein Haufen Leute
286 waren?
287
288 Interviewpartner 1: Ja, man brauche halt so eine kleine Eingewöhnungsphase und danach ging
289 es.
290
291 Interviewer: Hast sozusagen ein paar neue Leute kennengelernt.
292
293 Interviewpartner 1: Ja genau.
294
295 Interviewer: Auch. Die waren dann wahrscheinlich nicht nur von deiner Schule oder?
296
297 Interviewpartner 1: Nein, andere Schulen auch.
298
299 Interviewer: Ah ja. Wenn ich das mal so ein bisschen zusammenfasse, also die, so mit der ersten
300 Schulsozialarbeiterin hast du so Einzelgespräche geführt und diese Gruppe wegen Mobbing.
301
302 Interviewpartner 1: Ja.
303
304 Interviewer: Und dann hast du noch an so einem Streitschlichter-Ausbildungsprogramm
305 mitgemacht?
306

307 Interviewpartner 1: Genau.

308

309 Interviewer: Genau. Gab es noch was mit der Ersten, was ihr gemacht habt?

310

311 Interviewpartner 1: Ne.

312

313 Interviewer: Ok, dann kam die zweite?

314

315 Interviewpartner 1: Ja, genau.

316

317 Interviewer: Aber wie ging es dann weiter?

318

319 Interviewpartner 1: Naja, die ersten paar, also ich glaube sie ist Anfang der Siebten gekommen
320 und in der Siebten musste ich nicht hin, da hat sich das Alles normalisiert und da war ich dann
321 auch mit allen mehr oder weniger auf normalem Kurs und ab der Achten, wo ja dann die
322 Pubertät angefangen hat, sind manche ein bisschen durchgedreht und da habe ich mich dann
323 auch mit manchen ein bisschen angefeindet. Mit denen bin ich dann Ende des Jahres dort hin
324 und da kam ja dann auch noch Corona dazwischen und dementsprechend hat sich das alles ein
325 bisschen nach hinten verschoben. Somit konnten wir halt erst Anfang, eh Ende des Jahres
326 anfangen wo wir dann halt sich auch mit mehr als nur den normalen Verdächtigen, wo man halt
327 schon wusste, dass es bisschen kracht. Dass sich dann halt auch noch neue dazu gefunden
328 haben, ja, aber dann bin halt mit denen dort hin, wir haben einen Termin ausgemacht, wann wir
329 halt mal darüber reden, wie man das ein bisschen verbessern kann, dass wir halt nicht die
330 Klassengemeinschaft, so nennt man das bei uns, kaputt machen durch halt so kleine Streits und
331 dann wir dann dort hin und....

332

333 Interviewer: Also zur Zweiten dann das erste Mal?

334

335 Interviewpartner 1: Ja und haben dann darüber gesprochen, was wir halt am anderen nicht
336 ausstehen können und was wir uns wünschen würden was er oder sie ändern würde und wie
337 man das am besten umsetzen kann.

338

339 Interviewer: Ja, also bist du sozusagen mit der Person hin, mit der du Streit hattest?

340

341 Interviewpartner 1: Ja genau.

342

343 Interviewer: Ah verstehe und du konntest nicht gleich hin wegen Corona, das hat sich alles...

344

345 Interviewpartner 1: Ja genau.

346

347 Interviewer: verschoben so, ja. Wie war denn so das erste Gespräch mit der zweiten
348 Schulsozialarbeiterin, wenn du mal so vergleichst, so mit der ersten und mit der zweiten?

349

350 Interviewpartner 1: Naja theoretisch ein bisschen vertrauter als beim ersten Mal, weil ich halt
351 schon mehr oder weniger wusste, was so auf mich zukommen würde. Zwar bei einer anderen
352 Schulsozialarbeiterin aber halt theoretisch ist es ja das gleiche Schema ein bisschen und
353 dementsprechend war ich dann eigentlich gelassener als beim ersten Mal und ja das hat sich
354 dann bisschen normalisiert.

355

356 Interviewer: Ja, ich höre jetzt so bisschen raus, du konntest dich da ein bisschen schneller...

357

358 Interviewpartner 1: Dran gewöhnen.

359

360 Interviewer: Einlassen? Dran gewöhnen. Und bei deiner zweiten Schulsozialarbeiterin warst du
361 jetzt, um da mit dem aus der Klasse, also den Konflikt irgendwie zu vermitteln? #

362

363 Interviewpartner 1: Ja, dass wir halt den Konflikt bei Seite legen und so eine Art
364 Waffenstillstand machen und uns halt nicht in der Klasse bekriegen.

365

366 Interviewer: Und ihr wart aber zu zweit dort?

367

368 Interviewpartner 1: Wir waren zu zweit.

369

370 Interviewer: Einmal oder mehrmals oder?

371

372 Interviewpartner 1: Also mit der einen anderen Person war ich halt nur einmal dort und auf
373 Geleit der Klassenleiterin, weil die hat das gemerkt, dass das halt ein bisschen komischer
374 geworden ist. Und bei der anderen wollten wir es dann immer machen aber da war die

375 Schulsozialarbeiterin dann nicht da, zweimal, und dann haben wir uns halt versucht selber
376 auszusprechen mehr oder weniger und haben dann halt so gesagt, dass wir uns aus dem Weg
377 gehen, dass wir versuchen uns mehr oder weniger zu ignorieren und dass wir halt leben und
378 leben lassen.

379

380 Interviewer: Das heißt, das war jetzt die zweite Schulsozialarbeiterin, die zwei Mal nicht da
381 war?

382

383 Interviewpartner 1: Ja.

384

385 Interviewer: Und da hast du es dann so selber in die Hand genommen?

386

387 Interviewpartner 1: Naja wir haben dann halt gedacht, wir wollen nicht unbedingt noch ein
388 drittes Mal warten und dann vielleicht vergeblich warten und dann haben wir halt gesagt, dass
389 wir uns jetzt aussprechen mehr oder weniger und dann mal gucken, ob das so funktioniert, wie
390 wir es uns so gedacht haben oder nicht.

391

392 Interviewer: Ja, weil ich denke gerade so ein bisschen, wenn du es dann so selbst in die Hand
393 genommen hast, dann hast du vielleicht die Schulsozialarbeiterin gar nicht gebraucht
394 ((Lachen)) bei dem letzten Treffen da.

395

396 Interviewpartner 1: Naja vielleicht wäre es ein bisschen besser gewesen, wenn sie da gewesen
397 wäre aber wir haben es auch hinbekommen.

398

399 Interviewer: Hat es funktioniert?

400

401 Interviewpartner 1: Ja, bisher hat es gut funktioniert.

402

403 Interviewer: Was glaubst du wäre besser gewesen, wenn die dabei gewesen wäre?

404

405 Interviewpartner 1: Naja vielleicht wären dann die Themen, die uns beide etwas sage ich mal
406 belastet haben, bisschen besser zum Ausdruck gekommen und vielleicht hätte man dann auch
407 noch bessere Lösungswege dafür finden können, als sich zu ignorieren, aber ja.

408

409 Interviewer: Ja, okay. Jetzt frage ich mich gerade so ein bisschen, weil du sagst so, ihr habt das
410 so zusammen gelöst die Konflikte da irgendwie und jetzt hattest du ja so gesagt so von der
411 ersten zur zweiten Schulsozialarbeiterin, da war ja auch mal in der Klasse irgendwie, ich glaube
412 in der Siebten hast du gesagt war es ja alles irgendwie ruhig?

413

414 Interviewpartner 1: Ja.

415

416 Interviewer: Hängt das irgendwie mit der Schulsozialarbeiterin zusammen, dass es ruhiger war
417 oder was ist da passiert?

418

419 Interviewpartner 1: Naja es könnte halt daran gelegen haben, dass manche sich so ein bisschen
420 vom geistigen her ein bisschen entwickelt haben, nicht auf dem gleichen Stand wie in der
421 Fünften und Sechsten geblieben sind und halt gemerkt haben, dass Mobbing jetzt nicht
422 unbedingt das Coolste ist und dass sie halt dadurch aufgehört haben mit dieser Scheiße und
423 dann angefangen haben sich zu normalisieren.

424

425 Interviewer: Okay, also du sagst so, der Grund war eher, dass die so ein bisschen reifer
426 geworden sind?

427

428 Interviewpartner 1: Ja.

429

430 Interviewer: Ja, Ja, also würdest du es jetzt nicht an der Schulsozialarbeit festmachen in der
431 Sieben?

432

433 Interviewpartner 1: Ne.

434

435 Interviewer: Ne, okay. Ich frage mich gerade, wenn ihr so, also ich sag mal, wenn ihr so in
436 diesem Raum wart bei euren Treffen da. Wenn ich jetzt so klassisch wie im FBI Film, ich würde
437 jetzt hinter irgend so einer Scheibe stehen und würde euch zugucken, ich war ja nicht dabei.
438 Wie würdest du sagen seid ihr beide, also die Schulsozialarbeiterin und du, also vielleicht auch
439 die erste und dann die zweite, wie seid ihr so miteinander umgegangen, wenn ich das jetzt so
440 sehen könnte. Wie sah das aus? Wie war das so?

441

442 Interviewpartner 1: Naja, bei so, bei der ersten war es, ich glaube ein bisschen vertrauter am

443 Ende oder mit zur Mitte und zum Ende dann hin, war es etwas vertrauter als bei der zweiten
444 aber an sich ganz normal, also nicht, dass ich jetzt irgendwie respektlos gewesen bin oder dass
445 sie jetzt irgendwie ausfallend geworden ist oder ich. So war es nicht, also bei beiden nicht.

446

447 Interviewer: Weil du sagst, ein bisschen vertrauter, was wie meinst du das?

448

449 Interviewpartner 1: Naja ich denke mal, dass das durch die Zeit die ich sie mehr oder weniger
450 kannte, durch diese Schulsozialarbeit in der Fünften und dann in der Sechsten, halt
451 kennengelernt habe, war es dann ein bisschen vertrauter als wenn man mit einer Neuen, ganz
452 neuen Personen zu tun hat, die man halt noch nicht so gut oder noch nicht kennt.

453

454 Interviewer: Ich frage mich jetzt gerade so, es ist ja schon, glaube ich so, merke das ja auch ein
455 bisschen bei dir gerade so, es ist ja schon ein schwieriges Thema so mit Mobbing und so. Wie
456 hat denn die das geschafft, dass du der vertraut hast?

457

458 Interviewpartner 1: Naja sie hat mir halt damals gesagt, dass Alles verschlossen bleibt, dass
459 nichts außerhalb des Raumes, also unter vier Augen bleibt und dass halt Nichts aus dem Raum
460 raus geht, was in dem Raum besprochen wird und da ich dann auch bei dieser
461 Unterstützungsgruppe nichts gemerkt habe, dass die irgendwas wissen würden, was ich bei ihr
462 gesagt habe, konnte ich ihr dann mehr oder weniger, dachte ich mir dann, dass ich ihr etwas
463 vertrauen kann.

464

465 Interviewer: Also so, du hast erstmal ein bisschen geguckt.

466

467 Interviewpartner 1: Ja.

468

469 Interviewer: Dass die auch da verschlossen und als du es dann gemerkt hast, war das, also weil
470 du sagst so dass das Alles im Raum bleibt und so. War das wichtig für dich, dass das Alles
471 irgendwie vertraut ist?

472

473 Interviewpartner 1: Naja es war halt wichtig für mich, dass halt nicht unbedingt meine
474 Klassenkameraden wissen, was ich halt mit ihr bespreche, weil das mit halt ein Stück auch
475 unangenehm ist bei der Klasse, weil die halt damals schon komisch waren und dann auch
476 komischer geworden sind, dass dann halt nicht unbedingt rauskommt, was halt besprochen

477 wurde.

478

479 Interviewer: Okay. Und bei der zweiten?

480

481 Interviewpartner 1: Naja bei ihr war es halt anfangs bisschen komisch, mehr oder weniger aber
482 da sie uns am Anfang der siebten Klasse, wo sie gekommen ist, ganz normal vorgestellt wurde
483 und wir halt dann so einen mehr oder weniger ersten Eindruck bekommen konnten und da halt
484 unsere Klasse, mehr oder weniger eine Problemklasse ist und war, sie halt immer ein bisschen
485 im Hintergrund agieren musste, da hat man dann so ein bisschen was mitbekommen aber ist
486 nicht die Welt jetzt aber man, also man konnte dann sich so auch wieder so vertraut, wurde es
487 dann auch wieder.

488

489 Interviewer: Also als du dann zu ihr hin bist oder?

490

491 Interviewpartner 1: Ja.

492

493 Interviewer: Genau. War das dann bei der Zweiten auch so, dass du dann regelmäßig hin bist
494 oder?

495

496 Interviewpartner 1: Nein, weil da das ja dann aufgehört hat und da das dann auch ein bisschen
497 hektischer mit dem Schulstress geworden ist hat man dann nicht mehr so viel Zeit und auch ich
498 glaube auch ein bisschen weniger Lust dorthin zu gehen, weil es hat sich dann ja auch gelegt
499 mit dem Mobbing und dem Zeug ja.

500

501 Interviewer: Also dann so gedacht brauche ich?

502

503 Interviewpartner 1: Nicht regelmäßig?

504

505 Interviewer: Gut. Bist du jetzt sozusagen, wenn mal was war bist du spontan hin und ansonsten..

506

507 Interviewpartner 1: Genau.

508

509 Interviewer: Nicht mehr, okay. Gab es dann noch andere Themen, an denen ihr gearbeitet habt
510 jetzt Thema Mobbing, Streitschlichtung?

511
512 Interviewpartner 1: Halt, also ich glaube bei der Zweiten nur dieses Thema
513 Klassenzusammenhalt mehr oder weniger, dass das halt aufhört mit diesen, dass wir halt uns
514 nicht anfeinden die ganze Zeit und noch diese kleinen Streitigkeiten, dass die halt gelegt
515 werden.
516
517 Interviewer: Waren die mit euch immer so zu zweit dann oder? Klassenzusammenhalt ist ja
518 eigentlich die ganze Klasse dann, da braucht man ja alle oder?
519
520 Interviewpartner 1: Naja, dieses Jahr war es so, dass sie auch mal bei uns in der Klasse war aber
521 das war für die Unterstützergruppen für den Klassensprecher, dass der halt nicht alles alleine
522 regeln muss, sondern dass es halt Leute gibt, die dafür verantwortlich sind, dass so die Klasse
523 sich nicht bekriegt und dass sie halt dann, dass nicht der Klassensprecher Alles machen muss,
524 sondern auch ein bisschen Hilfe halt bekommt aber sonst war es halt eigentlich immer so, dass
525 sie mit den Personen, die irgendwie gerade den Streit hatten, zusammengekommen ist und dass
526 die halt sich ausgesprochen haben.
527
528 Interviewer: Ja, verstehe. Es ging ja quasi nicht nur um dich jetzt, sondern um die Klasse
529 generell auch dann zum Teil.
530
531 Interviewpartner 1: Ja.
532
533 Interviewer: Verstehe. Und gab es dann mit der Ersten noch andere Themen, die ihr zusammen
534 irgendwie beackert habt?
535
536 Interviewpartner 1: Soweit ich mich erinnere, gab es da nur diese Streitschlichtung und dieses
537 Mobbing.
538
539 Interviewer: Okay. Jetzt würde ich gern mal so fragen wollen, können wir ja auch wieder gern
540 auf beide beziehen, das ist ja so mit der Schulsozialarbeiterin, das ist ja irgendwie freiwillig,
541 das heißt du musst da ja nicht hingehen, das ist ja immer freiwillig und was war für dich
542 ausschlaggebend, dass du gesagt hast, ich gehe da immer wieder hin?
543
544 Interviewpartner 1: Naja zum einen, dass halt die Termine, die wir ausgemacht haben, dass ich

545 die halt einhalte und zum anderen, dass wir halt, da ich mich bei der ersten vor allen Dingen
546 halt so ein bisschen dann über meine Klasse aussprechen konnte, dass ich dann halt jemandem
547 sagen konnte, wie es mir gerade mehr oder weniger in der Klasse geht und ja, deswegen. Das
548 war so mehr oder weniger der Drang da hin zu gehen.

549

550 Interviewer: Also so dieses: Ich kann ja mal drüber sprechen was da los ist, war, hast du für
551 dich als Punkt, wo du sagst, deswegen bin ich da immer wieder hin?

552

553 Interviewpartner 1: Ja genau.

554

555 Interviewer: Ja, ja, okay. Und bei der Zweiten?

556

557 Interviewpartner 1: Naja da war es halt nicht so regelmäßig aber halt immer, wenn ein Termin
558 war, wenn wir den ausgemacht hatten zur Besprechung, ob das Alles gut gelaufen ist mit den
559 anderen Schülern und ob die da halt oder ob wir uns halt wieder bekriegt haben aber sonst war
560 es eigentlich so, dass bei der zweiten es so war, dass man halt nur hingegangen ist, wenn
561 irgendwelche wichtigen Themen waren.

562

563 Interviewer: Ich frage mich gerade, bei der ersten Schulsozialarbeiterin, dass du, du sagtest so
564 bei der ersten das Aussprechen- Können, so das Vertrauen- können und bei der zweiten war es
565 nicht ganz so eng, da bist du eher wegen Termin hin oder wie würdest du es sagen?

566

567 Interviewpartner 1: Naja damit halt sich diese unnötigen kleinen Streitigkeiten halt legen.

568

569 Interviewer: Weil du es einfach weghaben wolltest?

570

571 Interviewpartner 1: Ja, genau, weil ich halt nicht wollte, dass ich mich die ganze Zeit aufregen
572 muss und halt dadurch auch die Klasse gestört wird.

573

574 Interviewer: Also es ging, ich sage das mal ganz platt, es ging dir dann einfach irgendwann auf
575 den Sack?

576

577 Interviewpartner 1: Ja genau.

578

579 Interviewer: Genau, verstehe. Da ging es aber bei der zweiten nicht so ums Aussprechen und
580 dass du sagen konntest wie es dir da so geht in der Klasse?

581

582 Interviewpartner 1: Ne, halt da es dann ja auch nicht mehr so unbedingt nötig war, dadurch dass
583 dann akzeptiert wurde, mehr oder weniger, und dass ich halt dann auch Leute gefunden habe,
584 denen ich vertrauen konnte, brauchte ich dann nicht unbedingt mehr mich über irgendwas
585 aussprechen.

586

587 Interviewer: Okay. Was, ich frage mich jetzt ein bisschen so, wenn ihr so zusammengearbeitet
588 habt, ihr habt ja irgendwie Gespräche geführt. Habt ihr da auch noch was anderes gemacht, gab
589 es da noch irgendwie Übungen oder irgendwas, dass ihr da miteinander gemacht habt?

590

591 Interviewpartner 1: Ich glaube nicht wirklich, halt das die Übung war, dass wir halt in der Klasse
592 zusammen normal agieren.

593

594 Interviewer: Also nur das Gespräch so?

595

596 Interviewpartner 1: Ja.

597

598 Interviewer: Okay. Wenn wir mal so zurückschauen jetzt. Du hast ja jetzt aktuell nicht so viel
599 mit ihr zu tun glaube ich aber die letzten Jahre war ja immer wieder auch was so (.). Wie also
600 was hast du da für dich so aus der Arbeit mit der ersten und der zweiten Schulsozialarbeiterin
601 so mitgenommen, wo du sagen würdest, das war irgendwie für mich hilfreich.

602

603 Interviewpartner 1: Bei der ersten glaube ich dieses Streitschlichterding, dass das halt glaube
604 ich auch so ein bisschen die Augen geöffnet hat, was berufsorientierend für mich sein könnte,
605 da halt mein Sinn für Gerechtigkeit, mehr oder weniger, dadurch etwas ausgeprägter geworden
606 ist und halt dass sowas wie Mobbing oder so ein Scheiß halt nicht cool ist und dass man das
607 halt auch nicht braucht, um irgendwie sich vor seinen Freunden oder so cool zu fühlen und bei
608 der zweiten, dass halt so kleine Streitigkeiten, dass man daraus nicht gleich einen ganzen, ein
609 ganz großes Ding machen muss, dass halt nicht aus einem sei ruhig gleich eine Schlägerei oder
610 sowas entstehen muss

611

612 Interviewer: Ja, sagst so bei der ersten so Berufsorientierung war für dich wichtig, kannst du da

613 so ein bisschen mehr zu sagen?

614

615 Interviewpartner 1: Naja, das halt dieses Sinn für Gerechtigkeit und auch die Orientierung und
616 das Sehen, mehr oder weniger, welches jetzt logischer klingt, von den Gesprächen her, dass das
617 halt so ein bisschen mich mehr oder weniger auf den Weg gebracht hat, was ich vielleicht mal
618 werden wollen würde.

619

620 Interviewer: Was würdest du denn vielleicht mal werden?

621

622 Interviewpartner 1: Vielleicht so ein bisschen an Polizei oder so angelehnt.

623

624 Interviewer: Achso, jetzt verstehe ich. Also dass du sagst, die Arbeit, da habe ich gemerkt ich
625 habe einen starken Gerechtigkeitssinn.

626

627 Interviewpartner 1: Ja.

628

629 Interviewer: Hast du gesagt und vielleicht will ich mal so in die Richtung Polizei- Ordnungs-
630 Sachen?

631

632 Interviewpartner 1: Ja.

633

634 Interviewer: Ja. Das war so die Orientierung. Was hat es dir noch gebracht?

635

636 Interviewpartner 1: Naja den, das den bisschen Durchblick darüber was halt, mehr oder
637 weniger, sinnlos und sinnvoll ist, zum Beispiel um jetzt nochmal auf den
638 Berufsorientierungsteil bezogen, dass halt man sich beides anhört und dann halt nicht sagt, den
639 kenn ich gut oder bei dem weiß ich, dass er die Wahrheit sagen würde sondern dass man halt
640 sich beides anhört und dann guckt, welches logischer klingt und welches sich auch
641 glaubwürdiger anhört und dann versucht eine Lösung zu finden, die für beide annehmbar und
642 in Ordnung ist.

643

644 Interviewer: Also, dass du sagst so, dass für beide eine Lösung zusammen, das ist irgendwie
645 wichtig, dass hast du da erkannt?

646

647 Interviewpartner 1: Ja.

648

649 Interviewer: Verstehe. Jetzt hattest du ja auch gesagt so, in der Klasse bei der ersten
650 Schulsozialarbeiterin, das hat ja nicht so viel gebracht irgendwie ne?

651

652 Interviewpartner 1: Ja.

653

654 Interviewer: So, jetzt frage ich mich natürlich so, wenn ihr über Mobbing gearbeitet habt, ihr
655 habt ja die Gespräche gehabt und du sagst so mit der Gruppe das hat nicht gut funktioniert in
656 der Klasse. Gab es da noch was anderes, was funktioniert hat, wo du sagst, das war für mich
657 irgendwie nützlich?

658

659 Interviewpartner 1: Naja also auf diese Gruppe bezogen glaube ich eigentlich fast gar nichts,
660 für die war das halt nur nützlich, dass die halt weniger Unterricht haben, weil in dieser Gruppe
661 waren halt auch Parteien, die eben mitgemacht haben bei diesem Mobbing aber wenn man es
662 allgemein nimmt für die erste Schulsozialarbeiterin (.) beschränkt, dann schon halt das mit dem
663 Streit schlichten.

664

665 Interviewer: Okay. Und, also dieses Streitschlichten, wenn du mit jemandem zu ihr gegangen
666 bist meinst du jetzt?

667

668 Interviewpartner 1: Nein, das halt dieses Streitschlichten in dieser Gruppe, dass halt jemand zu
669 mir und anderen Streitschlichtern zum Beispiel gegangen ist.

670

671 Interviewer: Ach als du Streitschlichter warst?

672

673 Interviewpartner 1: Ja.

674

675 Interviewer: Das hat dir was gebracht. Okay, verstehe. Das heißt für dein eigenes Thema war
676 es nicht so hilfreich in der Klasse, aber um anderen zu helfen?

677

678 Interviewpartner 1: Ja.

679

680 Interviewer: War es hilfreich. Okay. Ich frage mich gerade, weil du vorhin so sagtest auch so

681 Ich konnte da immer so alles erzählen, wie es mir geht und war das für dich irgendwie hilfreich,
682 dass du das sagen konntest?

683

684 Interviewpartner 1: Naja ich habe mich halt dann weniger belastet gefühlt. Ich wusste zwar,
685 dass ich es meinen Großeltern noch anvertrauen konnte aber ich wusste halt auch, dass die dann
686 eine Art Lösung finden wollen, die halt ein bisschen spezieller ist und halt auch auf eine etwas
687 ältere Variante und bei ihr wusste ich halt, dass sie dann mit mir zusammen versucht eine
688 Lösung zu finden und mir dann mehr oder weniger dazu verhelfen will, dass es halt besser wird.

689

690 Interviewer: Das war wichtig für dich?

691

692 Interviewpartner 1: Ja.

693

694 Interviewer: Und bei der zweiten, kannst du da auch noch ein bisschen was zu sagen, was es
695 dir gebracht hat?

696

697 Interviewpartner 1: Naja das halt ich mich ein bisschen besser mit den anderen Parteien in der
698 Klasse verstanden habe und dass wir eben die Streits bei Seite gelegt haben.

699

700 Interviewer: Wie ist es dazu gekommen, dass das gelungen ist?

701

702 Interviewpartner 1: Naja dadurch das wir eben beide Vorschläge gebracht haben, was man am
703 anderen verändern wollen würde und wie man halt das hinkommt und da wir glaube ich auch
704 beide gesagt haben, was halt uns nicht so gut gefällt am anderen oder an dem Freundeskreis der
705 anderen.

706

707 Interviewer: Okay. Und jetzt, frage ich mich jetzt gerade so ein bisschen, wir hatten es ja vorhin
708 schon mal angedeutet, das hätte man ja auch ohne die Schulsozialarbeiterin machen können
709 oder hat die da mit euch da was Besonderes gemacht, wo du sagst das war schon wichtig
710 irgendwie, dass die da dabei war.

711

712 Interviewpartner 1: Ne, bei der einen Partei, bei der ersten Partei wäre denke ich, dass das ohne
713 die Sozialarbeiterin nicht so gut geklappt hätte, weil ich denke, dass dann noch Freunde von
714 ihm dabei gewesen oder der Person dabei gewesen wären und die dann halt wieder beeinflusst

715 hätten und die Person sich dann halt nicht unbedingt so darauf eingelassen hätte.

716

717 Interviewer: Also, wenn ich mir das jetzt so vorstelle so in dem Büro so der Rahmen da, da
718 waren die anderen dann nicht dabei.

719

720 Interviewpartner 1: Ja.

721

722 Interviewer: Das würdest du sagen war hilfreich?

723

724 Interviewpartner 1: Ja, dass halt, weil die erste Streitpartei war etwas leicht beeinflussbar und
725 da ich die Freunde von ihm kannte da wusste ich halt auch, dass die sehr gut im Beeinflussen
726 sind und deswegen war es mir dann wichtig, das halt wir in einem Sechs- Augen- Gespräch
727 sind und nicht in einem Acht- oder noch mehr. Dass halt nicht irgendwelche Leute dabei sind,
728 die halt das Thema nicht verstehen oder nicht verstehen, warum ich jetzt so reagiert habe oder
729 die andere Partei so reagiert hat und weil ich mich halt dann wahrscheinlich mehr über die
730 Freunde der Partei, als über die Partei selbst aufgeregt hätte.

731

732 Interviewer: Und da war es dir wichtig so, dass ihr das so unter sechs Augen macht?

733

734 Interviewpartner 1: Genau.

735

736 Interviewer: Hast du das auch dir gewünscht so oder kam das so?

737

738 Interviewpartner 1: Naja das, ich glaube am allermeisten hat sich halt unsere Klassenlehrerin
739 das gewünscht, dass wir eben diese Streitigkeiten bei Seite legen, weil in manchem Unterricht
740 hat das halt gestört, das diese Streitigkeiten wieder aufgekommen sind. Ja und dadurch haben
741 wir uns das alle drei ein bisschen, also die Klassenleiterin, ich und die andere Streitpartei sich,
742 alle drei ein bisschen gewünscht.

743

744 Interviewer: Okay. Was würdest du denn sagen hat sich so in, bei dir so in deinem Leben
745 verändert, was so irgendwie mit der Schulsozialarbeit zusammenhängt?

746

747 Interviewpartner 1: (.) Naja vielleicht etwas die Breite des Freundeskreises, dass der halt ein
748 bisschen durch diese Arbeit etwas vergrößert und verbessert wurde aber sonst eigentlich nicht

749 so viel. Es war für mich eigentlich sonst wie immer halt, in der Fünften noch ein bisschen diese
750 Streitschlichtersache hat so ein bisschen so den Zeitplan ein bisschen nach hinten verschoben
751 aber sonst, eigentlich nix.

752

753 Interviewer: Okay. Und bei der zweiten? Hat sich da noch was verändert für dich?

754

755 Interviewpartner 1: Naja eben das mit den Klassenparteien, dass das halt, dass das die, das
756 Klima mehr oder weniger, wie sie es nennen würden, der Klasse nicht so aufgewühlt ist sondern
757 halt etwas entspannter und gelassener.

758

759 Interviewer: Wenn du sagst so das Klassenklima, was hat das so mit dir gemacht, dass du da
760 so, dass das Klassenklima sich verändert hat?

761

762 Interviewpartner 1: Gemacht hat es glaube ich nicht viel mit mir, nur das halt ich mich ein
763 bisschen besser mit allen, wenigstens verstanden habe, dass ich halt mich mit denen unterhalten
764 kann und nicht sobald ich sie anspreche, das wieder in einem Konflikt ausartet.

765

766 Interviewer: (.) Genau. Gut, die Frage ist ein bisschen ähnlich aber vielleicht kannst du nochmal
767 was dazu sagen. Also wenn ich jetzt mal ganz platt frage, was hat es dir eigentlich genützt?

768

769 Interviewpartner 1: ((Lachen)).

770

771 Interviewer: ((Lachen)).

772

773 Interviewpartner 1: Großer Nutzen war vielleicht auch ein bisschen die Versäumnung einiger
774 Minuten im Unterricht oder ja oder halt die auch die Zusammenarbeit eben mit der Klasse, dass
775 halt auch, zum Beispiel bei Gruppenarbeiten oder so nicht nur die normalen Gruppen sich
776 bilden, sondern das halt auch mal ich und ein Freund und noch zwei andere, mit denen man
777 sich halt versteht aber nicht immer Kontakt hat und mit denen man halt nicht dauerhaft sich
778 unterhält, das man halt auch mal mit denen zusammen eine Gruppe machen kann ohne dass
779 man sich gegenseitig an die Gurgel geht.

780

781 Interviewer: Sagst du so auch mal ein paar Minuten Schulzeit versäumen, kannst du da noch
782 ein bisschen was zu sagen?

783

784 Interviewpartner 1: Naja das halt zum Beispiel diese Konfliktberatung und Konfliktbeendung
785 bisschen über die große Pause hinaus gegangen ist und dadurch auch etwas in den Deutsch-
786 oder Lateinunterricht reingegangen ist.

787

788 Interviewer: Also so ein bisschen später zur Stunde kommen, fandest du dann auch nicht
789 schlecht?

790

791 Interviewpartner 1: Ja und da wir dann Zettel bekommen haben, das war das dann auch für die
792 Lehrerin in Ordnung.

793

794 Interviewer: Gab es dann keinen Ärger.

795

796 Interviewpartner 1: Genau.

797

798 Interviewer: Ja, ((Lachen)) was waren so für dich besonders schöne Momente, so mit den
799 Schulsozialarbeiterinnen und was vielleicht auch so Momente, die schwierig waren für dich?

800

801 Interviewpartner 1: Das schönste war eigentlich bei beiden, wenn es sich so ein bisschen
802 akklimatisiert hat und wenn man halt sich dann mit den Leuten etwas besser verstanden hat
803 nach dieser, nach diesen Sitzungen, mehr oder weniger und schwierig war es halt nur wenn die
804 eben mal Termine hatten und dann den Termin, den man ausgemacht hat versäumt hat und sie
805 dann nicht wirklich kontaktieren konnte, weil man nicht genau wusste, wann sie jetzt bei uns
806 im Haus sind und wann sie dann halt in anderen Schulen vielleicht tätig sind.

807

808 Interviewer: Hat die, das war jetzt die erste Schulsozialarbeiterin?

809

810 Interviewpartner 1: Ne auf beide bezogen.

811

812 Interviewer: Auf beide. Das heißt, wenn so ein Termin ausgefallen ist und du hast die nicht
813 greifbar gekriegt, dann war das schon auch blöd irgendwie?

814

815 Interviewpartner 1: Ja genau.

816

817 Interviewer: Verstehe, (unv.). Jetzt sagst du so besonders schöne Momente waren, wenn es so
818 im, ich stelle mir das gerade so vor, ihr sitzt da so am Tisch irgendwie, so wie wir oder so und
819 dann wird da so bisschen entspannter, das fandest du dann schön?
820
821 Interviewpartner 1: Ja das halt dann...
822
823 Interviewer: Als so ein Streitgespräch?
824
825 Interviewpartner 1: Genau, dass halt auch eben sowohl bei denen, die mich betroffen haben,
826 wie auch die bei, die andere betroffen haben, dass sich das halt dann nicht, dass die sich nicht
827 gegenseitig angebrüllt haben und dass die eine Partei die andere Partei ausreden lassen hat. Also
828 das fand ich halt dann besser als wenn die eine jetzt gerade die Geschichte erzählt, wie es
829 passiert ist und die andere rein ruft und sagt Ne das war ganz anders, du hast das und das
830 gemacht.
831
832 Interviewer: So bisschen geordneter und ruhiger?
833
834 Interviewpartner 1: Ja genau.
835
836 Interviewer: Das fandest du am schönsten so?
837
838 Interviewpartner 1: Ja.
839
840 Interviewer: Okay. Jetzt gucke ich gerade nochmal hier. Genau, was. Die zweite
841 Schulsozialarbeiterin hat ja auch mit eurer Klasse so gearbeitet, hast du ja vorhin gesagt so ne,
842 die war ja nicht nur wegen dir jetzt auch sondern auch so mit der ganzen Klasse. Wie hast du
843 das so wahrgenommen, so die Arbeit mit der Klasse so insgesamt?
844
845 Interviewpartner 1: Naja das halt bei den Mädchen bei uns war manchmal so eine Art
846 Zickenkrieg und dass die halt dann dort hingegangen sind und dann nach einer halben Stunde
847 oder so dreiviertel Stunde wiedergekommen sind und dann halt auf einmal wieder gut
848 befreundet waren und nicht mehr sich die Haare ausreisen wollten weniger und dass die halt
849 dann wieder normal waren und dass die sich dann halt nicht gesagt haben, Ja jetzt weil wir jetzt
850 fünf Minuten mal einen Streit haben setzen wir uns direkt irgendwie auseinander oder so.

851
852 Interviewer: Das war ja dann, aber das hat sie dann nicht in der Klasse gemacht, sondern auch
853 separat?
854
855 Interviewpartner 1: Ne das hat sie dann außerhalb gemacht.
856
857 Interviewer: Okay. Und mit euch in der Klasse so?
858
859 Interviewpartner 1: Naja da war halt nur glaube ich, mit der ganzen Klasse war es diese Wahl
860 zum Klassensprecher und zu diesem Unterstützer (unv.).
861
862 Interviewer: Und hat das funktioniert oder?
863
864 Interviewpartner 1: Ja, die hat gut funktioniert eigentlich.
865
866 Interviewer: Und hast du das auch bei den Mädels so wahrgenommen, haben die sich dann nicht
867 mehr geizt oder?
868
869 Interviewpartner 1: Naja man hat dann, manchmal hat man gemerkt, dass die halt dort
870 hingegangen sind und sich dann ausgesprochen haben und bei manchen hat man gemerkt, die
871 haben sich nicht ausgesprochen und die wollen halt wirklich diese Anfeindung, dass die sich
872 das dann, mehr oder weniger, wieder zurechtbiegen müssen.
873
874 Interviewer: Okay. Also hat es bei einem Teil funktioniert und bei einem Teil nicht.
875
876 Interviewpartner 1: Genau.
877
878 Interviewer: Genau. Jetzt habe ich hier noch ein paar Fragen. Genau. Was, wenn, es ist vielleicht
879 eine bisschen seltsame Frage aber ganz wichtig für mich auch. Welche Gefühle verbindest du
880 so mit der Schulsozialarbeiter? Also was sind so für dich so Sachen die verbinde ich damit,
881 vielleicht auch mit der ersten und der zweiten so.
882
883 Interviewpartner 1: Naja mit beiden so, mehr oder weniger, bei der ersten vor allen Dingen so,
884 dass ich dann doch halt irgendwo wenigstens Dazugehörigkeit, dass man sich halt nicht so allein

885 gefühlt hat damals. Und bei der zweiten, dass halt mehr oder weniger, Freude darüber, dass sich
886 die Sachen geklärt haben.

887

888 Interviewer: Sagst so, bei der ersten hast du dich nicht so allein gefühlt. Kannst du da ein
889 bisschen was zu sagen, was du da, wie du das meinst.

890

891 Interviewpartner 1: Naja da (unv.) der Fünften habe ich halt noch relativ häufig gedacht, dass
892 es halt irgendwas an mir das Problem wäre und das halt ich der ausschlaggebende Punkt bin,
893 warum die Klasse so ist wie sie ist und als ich dann dort hin gegangen bin, hat man dann halt,
894 habe ich dann halt gemerkt, das es halt dann doch an den Charakterzügen der, also teilweise an
895 meinem Charakterzug aber auch vor allen Dingen an den Charakterzügen der anderen Personen
896 liegt, dass halt die sich damit brüsten müssen, dass sie jetzt jemanden fertig gemacht haben und
897 dass die halt das gut finden und damit die halt auch, dass die dazu gehören wollen und weil sie
898 wissen, wenn sie sich auf die Seite des Gemobbten stellen, dass die halt auch mit gemobbt
899 werden. Ja.

900

901 Interviewer: Und da hast du dich dann nicht mehr so allein gefühlt?

902

903 Interviewpartner 1: Naja ich habe halt dann dieses Gefühl von Dazugehörigkeit, mehr oder
904 weniger, etwas gespürt, dass man halt, das halt nicht jeder denkt, dass ich so das unbeliebte
905 Etwas sein muss.

906

907 Interviewer: Ja jetzt verstehe ich das. Du meinst so, dass du so durch die Arbeit mit der
908 Schulsozialarbeiterin gemerkt hast: hey das liegt jetzt nicht nur alles an mir und es ist jetzt nicht
909 so, dass mich jeder nicht leiden kann.

910

911 Interviewpartner 1: Genau, ja.

912

913 Interviewer: Ah verstehe. Und wie würdest du es so insgesamt das Angebot, können wir ja auch
914 wieder zwei Mal machen, wie würdest du es denn bewerten so?

915

916 Interviewpartner 1: Naja also bei der ersten etwas noch ausgeprägter und etwas noch besser,
917 dadurch das ich halt da relativ häufig hingegangen bin und dadurch dann halt auch etwas mehr
918 geschafft habe auch im Punkto Selbstvertrauen, weil früher war das halt bei mir ein bisschen

919 weniger als jetzt und bei der zweiten würde ich es halt ein bisschen schwächer bewerten aber
920 trotzdem noch gut und auch ausgeprägt.

921

922 Interviewer: Okay. Ich bin jetzt so mit meinen Fragen eigentlich soweit fertig und jetzt so ganz
923 zum Abschluss würde ich dich fragen wollen: Gibt es noch irgendwas, das du hinzufügen
924 möchtest?

925

926 Interviewpartner 1: Eigentlich nicht, nein.

927

928 Interviewer: Dann mache ich hier aus.